

Mündliche Frage an Herrn Minister Paasch zu den Fachcurricula

Behandelt in der Plenarsitzung vom 9. Dezember 2013

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Mitglieder der Regierung, werte Kolleginnen und Kollegen! An den meisten Schulen der Deutschsprachigen Gemeinschaft ist dem Lehrpersonal empfohlen worden, Fachcurricula zu erstellen, die den Inhalt des zu erteilenden Lehrstoffs, die anvisierten Kompetenzen der Schüler usw. beinhalten, und sie bei ihrer Schulleitung einzureichen.

Die Meinung des Lehrpersonals ist im Allgemeinen positiv, weil vieles später in die verschiedenen Rahmenpläne einfließen kann, die Lehrkräfte aktiv an deren Ausarbeitung teilnehmen und ihre Ansätze aufgegriffen werden können. Jedoch ist vonseiten der Lehrer häufig von erhöhtem Zeitdruck und hohem administrativem Aufwand zu hören.

Hierzu meine Fragen an Sie, Herr Minister: Ist Ihnen bekannt, dass viele Lehrer die Arbeit an den Fachcurricula als erhöhten Aufwand empfinden? Wie kommt es zu diesem hohen administrativem Aufwand und zum erhöhten Zeitdruck? Ist die Arbeit an diesen Fachcurricula zeitlich begrenzt?

HERR PAASCH, Minister (vom Rednerpult): Sehr geehrter Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Fachcurricula sind wichtige Grundlagen für einen kohärenten Lernaufbau und wertvolle Instrumente zur Umsetzung von kompetenzorientierten Rahmenplänen. Darin sind sich alle Experten in Europa und weit darüber hinaus einig.

Fachcurricula zu erstellen, ist aber zunächst mit Mehraufwand, auch mit administrativem Mehraufwand verbunden. Das ist völlig klar. Mittelfristig tragen sie aber dazu bei, die Lehrpersonen zu entlasten, Teamabsprachen zu vereinfachen und vor allem neuen Lehrpersonen den Einstieg in den Beruf zu erleichtern. Auch darin sind sich alle Experten in Europa einig.

Deshalb habe ich den Lehrpersonen in unseren Schulen immer wieder empfohlen, sich auf den Weg zu machen und mit der Erstellung von Fachcurricula zu beginnen. Gleichzeitig habe ich in diesem Zusammenhang aber auch immer wieder, sehr häufig in Gesprächen mit Lehrerkollegien, zur Gelassenheit aufgerufen. Ich habe immer wieder davor gewarnt, alles gleichzeitig machen zu wollen. Ich habe vor Schnellschüssen gewarnt und eindringlich darauf hingewiesen, dass wir unsere Lehrerkollegien nicht überfordern dürfen. Das kann man in zahlreichen Presseberichten, Parlamentsdokumenten und administrativen Rundschreiben nachlesen.

Deshalb hat das Parlament, übrigens auf meinen Vorschlag hin, ganz bewusst und explizit darauf verzichtet, eine Frist für die Erstellung von Fachcurricula vorzugeben. Eine solche Frist gibt es nicht, weil wir unsere Schulen keinem unnötigen Zeitdruck aussetzen wollten. Deshalb haben wir beispielsweise auch die für die externe Evaluation Verantwortlichen gebeten – bekanntlich untersteht die externe Evaluation ja nicht uns, sondern ist an der Autonomen Hochschule angesiedelt –, auf die Überprüfung von Fachcurricula zu verzichten.

Ihre dritte und letzte Frage ist also einfach und unmissverständlich zu beantworten: Für die Erstellung von Fachcurricula gibt es keinerlei zeitliche Vorgaben. Wann, in welchen Fächern und zu welchem Zeitpunkt Fachcurricula erstellt werden, liegt ausschließlich in der Entscheidungsautonomie der Schulen. Darüber entscheiden Schulträger und Schulleitungen selbst und autonom. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

(Applaus bei ProDG, der SP und der PFF)